Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei D. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 202. Mittwoch, 30. August 1871.

Deutschland

** **Berlin**, 28. August. Graf Arnim ist nicht nach Frankfurt zurück, sondern über Frankfurt nach Versailles gegangen und zwar vorläufig in außerordentlicher Mission, aus welcher seiner Zeit allerdings vielleicht eine dauernde entstehen kann. — Betreffs des Reichskanzlers Fürsten Bismarck durchfliegen wieder einmal mehrere Gerüchte die Luft: so z. B. die Nachricht, daß im Hotel Straubinger und zwar in den Gemächern des Fürsten ein Franzose verhaftet sein soll, der ein Attentat auf den Reichskanzler beabsichtigte. Wie diese Mittheilung nach direkten Briefen aus Gastein, so kann eine zweite noch direkter von hier aus als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet werden, die nämlich, daß Seitens des Reichskanzleramts die Aufforderung zu einem Weltpostkongreß ausgegangen oder auch nur ergangen sei; es ist eine ähnliche Angelegenheit allerdings früher einmal, keineswegs aber von hier aus angeregt worden. — Der General-Post-Direktor Stephan hat jüngst sich längere Zeit in Karlsruhe aufgehalten, um das badische Postwesen in die Verbindung mit dem norddeutschen überzuführen. Zu diesem Zwecke sind auch badische Postmeister nach Berlin berufen worden, um hier von den Einrichtungen und dem Gange des Postwesens Kenntniß zu nehmen. Selbstverständlich wird das Postwesen in Baden ganz nach hiesigem Muster eingerichtet.

Berlin, 28. August. Se. Majestät der Kaiser und König haben, in huldvoller Anerkennung der Betheiligung des 7. Armeekorps an den ruhmreichen Schlachttagen des August 1870, aus Gastein folgende beiden Telegramme an den General der Infanterie von Zastrow gerichtet:

An den General v. Zastrow in Berlin,
vom 15. August.

Ich grüße Sie in Erinnerung an Meinen Besuch vor einem Jahre in dankbarer Anerkennung Ihrer und Ihrer Truppen tapferen Leistungen.

Wilhelm.

Dem General v. Zastrow in Berlin,
vom 18. August.

Am heutigen Ehren- und Siegestage gedenke Ich in Dankbarkeit Ihrer und Ihres Korps ruhmreicher Theilnahme. [illegible]

— In Bezug auf die in letzter Zeit vorgekommenen Unglücksfälle bringt der „R.- u. St.-A." folgenden Artikel:

Die in letzter Zeit vorgekommenen beklagenswerthen Unfälle auf preußischen Eisenbahnen haben einigen öffentlichen Blättern Veranlassung zu den lebhaftesten Angriffen gegen die Eisenbahn-Verwaltungen gegeben und in Folge dessen dahin geführt, über den gegenwärtigen Zustand der zur Zeit im Personen- wie im Güterverkehre so stark benutzten Schienenwege die größten Besorgnisse zu erregen. Wenngleich es mißlich ist, vor Beendigung der gerichtlichen Untersuchungen und ohne die genaueste Kenntniß der Thatsachen über die Ursachen von Unfällen ein sicheres Urtheil abzugeben, so dürfte es doch zur Beruhigung des Publikums gerechtfertigt sein, die gegen die Eisenbahn-Verwaltungen bei den neueren Unfällen im Allgemeinen erhobenen Anklagen schon jetzt auf ihren wahren Werth zurückzuführen.

Die Anklagen richten sich vornehmlich gegen den Zustand der Bahnen und der Betriebsmittel, gegen die Unzulänglichkeit der Besoldung der Weichensteller und deren Ueberbürdung, sowie gegen die ungenügende Zahl der Beamten überhaupt.

Es wird zugegeben werden müssen, daß die außerordentliche Inanspruchnahme der deutschen Eisenbahnen in der Zeit vom Juli 1870 bis dahin 1871 für militärische Zwecke bei gleichzeitiger Verminderung geübter Arbeitskräfte nicht gestattet hat, die Unterhaltung der Bahn und die Revision des rollenden Materials mit der in gewöhnlichen Zeiten üblichen Regelmäßigkeit durchzuführen, indessen dürfte hieraus eine Gefahr um so weniger jetzt noch herzuleiten sein, als, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, der Handelsminister die unverzügliche Nachholung des etwa Versäumten bereits gegen Ende dieses Frühjahrs angeordnet und mit Nachdruck auf die Erfüllung der den verantwortlichen Organen hierin obliegenden Pflichten gehalten hat.

Was die behauptete Unzulänglichkeit der Besoldung der Weichensteller betrifft, so ist nach den uns gewordenen Mittheilungen das Gehalt dieser Beamten auf den Staatsbahnen, welches ursprünglich nur 120 bis 150 Thlr. betrug, allmälig um mehr als das Doppelte erhöht worden, und beläuft sich seit dem Jahre 1867 auf 250—300 Thlr.

Eine derartige Besoldung dürfte für eine der Mehrzahl nach aus dem Stande der Handarbeiter hervorgehende Beamtenkategorie um so mehr für genügend zu erachten sein, als häufig außerdem Wohnung und Gartenland gegen eine geringe Miethe gewährt wird, wie denn überhaupt darauf Bedacht genommen ist, nach und nach dem Bahnbewachungs-Personal diese Benefizien zu Theil werden zu lassen

Die Besoldung der Weichensteller auf den Privatbahnen soll zwar zum Theil geringer, indessen den örtlichen Verhältnissen entsprechend überall auskömmlich bemessen sein. Die vielfach verbreitete Meinung, daß die Dienstzeit der Weichensteller mit Rücksicht auf ihren anstrengenden Dienst zu lang bemessen sei, dürfte ebensowenig begründet sein.

Abgesehen von größeren End- und Rangirbahnhöfen bestehen nämlich die Funktionen der Weichensteller im Wesentlichen darin, durch Bedienung der ihnen zugetheilten Weichen nach den ihnen ertheilten Vorschriften die richtige Ein- und Ausfahrt einer gewissen Anzahl von Zügen zu vermitteln und den guten Zustand des Bahngestränges auf dem betreffenden Theile des Bahnhofs zu überwachen.

Wenn daher auf einem Zwischenbahnhofe den Weichenstellern eine nominelle Dienstzeit bis zu 15 Stunden zugetheilt sein sollte, so darf nicht übersehen werden, daß darin die Pausen zwischen den einzelnen Zügen, welche öfters mehrere Stunden betragen und mit anstrengender Beschäftigung der Regel nach nicht ausgefüllt werden, mit einbegriffen sind. Auf den größeren Stationen, insbesondere auf den Rangirbahnhöfen, auf welchen der Dienst der Weichensteller ein anstrengenderer ist, findet je nach den örtlichen und Verkehrsverhältnissen eine verstärkte Ablösung statt.

Die Behauptung, daß die Zahl der Beamten nicht in einem dem gesteigerten Verkehre entsprechenden Maße zugenommen habe, würde — ihre Richtigkeit vorausgesetzt — auf die Regelmäßigkeit des Dienstes nur bezüglich des Zugbegleitungs- und des Stationspersonals von Einfluß sein können, da die Zahl des Bewachungspersonals, von welchem die Sicherheit des Betriebes vorzugsweise abhängt, weniger durch die Anzahl der Züge, als durch die örtlichen Verhältnisse bedingt ist.

Im Allgemeinen liegt aber die Wahrscheinlichkeit nicht vor, daß die Zahl der Bahnbeamten für den gegenwärtigen Verkehr nicht ausreiche.

Wie bekannt, ist es möglich gewesen, trotz der enormen Leistungen, welche den meisten Bahnen während der Zeit des Krieges zugemuthet werden mußten, einen großen Theil der Beamten deutscher Bahnen für den Betriebsdienst auf den okkupirten französischen Bahnen abzugeben, ohne daß die Sicherheit des Eisenbahndienstes im Inlande wesentlich dadurch beeinträchtigt worden wäre.

Nachdem der größte Theil dieser Beamten in die Heimath zurückgekehrt ist, dürfte daher ein Mangel an geeignetem Personal um so weniger zu befürchten sein, als die seiner Zeit zur Aushülfe engagirten neuen Kräfte inzwischen für den Dienst vollständig ausgebildet sind.

Bezüglich der Ursachen der in letzter Zeit vorgekommenen Unfälle wird das Resultat der gerichtlichen und außergerichtlichen Untersuchungen, welche auf Veranlassung des Handelsministers angeordnet und bereits eingeleitet sind, abzuwarten sein. Nach den bisherigen Ermittelungen soll jedoch als feststehend angesehen werden können, daß sowohl die Entgleisung des Militärzuges am 15. d. M. auf der Ostbahn bei Bialoslive, als auch das Auffahren des Courierzuges am 21. d. M. bei Magdeburg auf einen Güterzug durch Verschulden einzelner Beamten herbeigeführt ist, welche der geeigneten Rüge und Strafe nicht entgehen werden, während die Entgleisung des Schnellzuges auf der hessischen Nordbahn bei Grebenstein lediglich Folge des Bruchs einer Zwangsschiene beim Durchfahren der Haltestelle daselbst gewesen zu sein scheint.

Der Unfall auf der Görlitzer Bahn am 17. d. M. zwischen Cottbus und Vetschau, welcher vorzugsweise Gegenstand der Erörterung in öffentlichen Blättern gewesen ist, wird einer schlechten Beschaffenheit der Bahnschwellen zugeschrieben. Sollte die angeordnete Untersuchung dies bestätigen, so dürfen wir vertrauen, daß die geeigneten Maßnahmen zur durchgreifendsten Abhülfe von der Aufsichtsbehörde unverzüglich werden getroffen werden.

Berlin, 28. August. Ueber die Gasteiner Besprechungen enthält die im auswärtigen Amt herausgegebene „Correspondance de Berlin" folgendes:

Man schreibt von Wien: „Die Begegnung der beiden Kanzler von Deutschland und Oesterreich scheint unter einem günstigen Gestirn stattgefunden zu haben. Es hat bei dieser Gelegenheit ein Austausch von Gesichtspunkten und Ideen stattgefunden, welcher zu der Gewißheit gelangen ließ, daß die Regierungen beider Reiche von dem gleichen Interesse und dem gleichen Wunsche geleitet werden: dem Wunsche eines herzlichen Einvernehmens zwischen Deutschland und Oesterreich, dem Interesse der Befestigung des Friedens von Europa. Man hat niemals den Abschluß von Verträgen und Uebereinkünften zu einem bestimmten Ziele gehabt, zu denen auch kein Anlaß vorlag."

„Diese Aeußerung einer Stimme aus Oesterreich über Gastein — bemerkt dazu das genannte Blatt — findet in wohlunterrichteten Kreisen Berlins einen vollständigen Widerhall."

— Der seitherige Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Herr v. Möller, ist nach Straßburg berufen worden, um dort die gleiche Stellung einzunehmen, welche er bisher in Kassel hatte.

— Der rheinisch-westphälische Provinzial-Ausschuß für innere Mission (Langenberg bei Elberfeld) hat einen allgemeinen Aufruf zur Feier eines jährlich wiederkehrenden Volksfestes am 2. September ergehen lassen, das die Erinnerung an die siegreichen Kämpfe von 1870 und 1871 und an die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches in der deutschen Nation rege erhielte. Schon in diesem Jahre (so lautet der Vorschlag) mag der 2. September, wenn auch nur durch eine schlichte Feier, zum großen National-Gedenktage geweiht werden, etwa durch Glockengeläut, Illumination, Siegesfeuer auf den Bergen, Gottesdienst und stille Liebeswerke an den Hinterbliebenen der gefallenen Helden. Besonders richtet sich die Bitte auf die Veranstaltung eines Festes in allen Schulen, und es wird dabei der Gedanke angeregt, es möchten die deutschen Frauen und Jungfrauen die Schulen ihres Bezirkes mit Fahnen versorgen.

— Bezüglich der Absichten der Reichsregierung über Lösung der Münzfrage gewinnt es nicht den Anschein, als ob das frühere Enquête-Verfahren wieder aufgenommen oder ein neues eingeleitet werden würde, vielmehr wird die Regierung wohl mit einem fertigen Plane vor den Reichstag treten. Als Basis dürfte, wie nun ziemlich feststeht, die Einführung der Doppelwährung mit Goldmünzen zu 5 und 10 Thlr. und die Eintheilung des Thalers in 100 Theile zur Ermöglichung der Dezimal-Rechnung anzusehen sein. Man hält den Anschluß an das Bestehende für geboten und erwägt nur noch, wie die Vermittelung zwischen norddeutscher und süddeutschen Währung am besten herbeizuführen sei.

— Wie wir hören, hat die Direktion der Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaft an den Handelsminister den Antrag gestellt, derselbe möge die Veröffentlichung des vom Staatskommissar anläßlich des jüngst auf der Bahn vorgekommenen Unfalles zu erstattenden Berichtes gestatten, um auf diese Weise zu konstatiren, daß die Bahn in vollkommen gutem Zustande gefunden worden sei.

— Der „Allgemeinen Militär-Zeitung" wird von hier geschrieben: Die Tagespresse ergeht sich in den mannichfachsten Vermuthungen über die Einführung von neuen oder doch der Umänderung der bestehenden Handfeuerwaffen in unserer Armee. Was erstere angeht, so ist hier noch gar nichts derart festgesetzt worden; es werden allerdings zur Zeit ebenso wie stets auch schon vor dem Kriege von dazu besonders berufenen Kommissionen ununterbrochen Prüfungen auf diesem Gebiete vorgenommen, doch hat noch keine derselben ein Resultat ergeben, durch welches sich der absolute Vortheil irgend eines Gewehrs über das Zündnadel-Gewehr besonders herausgestellt hätte. Man ist an entscheidender Stelle gern bereit, eine bessere Waffe einzuführen, sobald man nämlich eine solche haben wird; vor der Hand jedoch ist unser westlicher Nachbar noch lange nicht ruhig genug, um jetzt gerade unsere Armee in das Stadium einer Neu-Bewaffnung treten zu lassen. Für das Chassepot-Gewehr erheben sich fast gar keine Stimmen; mehr neigen sich solche einem dem Werder-Gewehr nahekommenden Modell zu; auch ein von einem Engländer angebotenes Modell ist in den Bereich der Prüfungen hineingezogen worden. Dennoch scheint uns die einfache Umänderung unseres Zündnadel-Gewehrs noch am ehesten in Ausführung kommen zu sollen, und auch das abwartende Verhalten der Königlichen Gewehr-Fabriken zu Danzig ꝛc. giebt diesem Vermuthen bereits vorläufige Bestätigung. Die Einführung einer Metall-Patrone hingegen, von der bisher angewendeten lediglich durch ihre anders gearbeitete Umhüllung anderen Materials unterschieden, ist dem Vernehmen nach schon jetzt für die Gewehre, wenn auch wohl noch nicht für alle Handfeuerwaffen, in der ganzen Armee des Reiches beschlossen worden.

— Der „Gesammt-Verein der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine" gedenkt, die im vorigen Jahre des Krieges wegen ausgefallene General-Versammlung in den Tagen vom 18. bis 22. September in Naumburg a. d. Saale abzuhalten.

— In der von etwa 4000 Personen besuchten gestern abgehaltenen Versammlung der hiesigen Maurergesellen wurde einstimmig eine Resolution angenommen, wonach der Strike, nachdem derselbe sechs Wochen durch gehalten, für beendet erklärt worden ist. Außerdem wurde beschlossen, daß jeder Maurergeselle, der seine Arbeit wieder aufnehme, wöchentlich 5 Sgr. zu zahlen habe, um die Tischlergesellen, welche die Maurer so „großmüthig" unterstützt hätten, in ihrem „Kampfe gegenüber der Kapitalmacht" ebenfalls zu unterstützen. Maurer Lange, der aus der Untersuchungshaft entlassen worden, referirte über die gegen ihn geltend gemachten Beschuldigungen, die von der Versammlung für unwahr erklärt wurden.

Leipzig, 27. August. Während der nächsten Michaelismesse wird sich, wie früher, der deutsche Fabrikantentag in Leipzig versammeln. Hauptgegenstand der Tagesordnung soll die Berathung derjenigen gemeinsamen Maßregeln sein, welche, gegenüber der in den meisten Arbeiterkreisen Deutschlands von Tag zu Tag rücksichtsloser auftretenden, durch die Aufhetzereien von bekannter Seite hervorgerufenen Agitation gegen die Arbeitgeber als dringend nothwendig erscheinen.

Stuttgart, 28. August. Gestern Abend fand die Begrüßung der Theilnehmer des neunten deutschen Juristentages statt. v. Sternenfels begrüßte die Mitglieder, deren sich ungefähr 600 eingefunden hatten, Namens des Local-Comité's, und gedachte in besonderer Weise der anwesenden österreichischen Gäste. Schwarze (Dresden) dankte für den gastfreundlichen Empfang.

— Robert Mohl erhielt vom Könige von Würtemberg aus Friedrichshafen ein Glückwunschtelegramm zu seinem 50jährigen Doktorjubiläum. Die juristische Fakultät der Universität Tübingen erneuerte Mohl's Doktordiplom und widmete ihm eine besondere Festschrift.

Ausland.

Wien, 26. August. Der „N. fr. Pr." wird aus Tarnopol (Galizien) unterm 24. d. geschrieben: Seit vorgestern ist der Oberlieutenant beim 15. Linien-Infanterie-Regimente, Georg Loos, flüchtig. Er war zum Monturmagazin kommandirt und versah diesen Posten seit fünf Jahren. Herr Loos manipulirte mit den ihm anvertrauten Mänteln, Hosen ꝛc. derart, daß er ganze Ladungen davon nach Jaroslau an die Lieferanten verkaufte, welche dann dieselben Kleidungsstücke an das Aerar für schweres Geld ablieferten. Wie viel Mal dieses Manöver wiederholt wurde, weiß nur Herr Loos. Vorige Woche ging wieder eine Ladung nach Jaroslau. Da aber von dort aus [illegible] gespürt und angehalten. Es heißt, Loos sei in Jaroslau ergriffen worden.

Paris, 25. August. (N.-Z.) Wie ich vernehme, hat die deutsche Gesandtschaft heute Morgen die offizielle Mittheilung von der bevorstehenden Ankunft des Herrn v. Arnim erhalten und dieselbe sofort Herrn Thiers übermittelt. Der preußische Bevollmächtigte hat heute Morgen Gastein verlassen und wird am Sonntag hier eintreffen. Herr v. Arnim kommt nach Versailles als „Commissaire extraordinaire" und mit den ausgedehntesten Vollmachten versehen. Es ist demnach wahrscheinlich, daß die Frankfurter Konferenzen ganz aufgelöst werden und daß die definitive Abwickelung aller noch schwebenden Punkte in Versailles stattfinden wird.

— Gestern Abend sollte in dem Saal Folies Bergere in der Rue Richter eine elsässische patriotische Konferenz stattfinden, zu welcher der Sekretär der Société patriotique de l'Alsace-Lorraine — ein Herr Haas, früher Advokat in Colmar — durch Anschlagszettel und durch Anzeigen in den Zeitungen eingeladen hatte. Gegen 8 Uhr waren auch eine Menge Leute vor dem Lokale versammelt; dieselben fanden aber verschlossene Thüren, da die Polizei die Abhaltung der Konferenz verboten hatte. Agenten des Comités vertheilten unter der Menge die Statuten der patriotischen Gesellschaft, völlig verrücktes Zeug, welches an der Zurechnungsfähigkeit des Herrn Haas zweifeln läßt.

London, 27. August. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Frankreich wird von der „Times" in einer eingehenden Betrachtung erörtert, worin das leitende Blatt zu dem Schlusse kommt, daß nach den Erfahrungen der Vergangenheit die strengste Anwendung des Grundsatzes nach der preußischen Einrichtung voraussichtlich auf sehr bedeutende Schwierigkeiten stoßen, aber selbst dann, wenn sie wirklich durchgeführt werden sollte, kaum dieselben Ergebnisse erzielen werde, wie in Deutschland. Die Anstrengung aller Hülfsquellen des Landes, welche unter den Anforderungen des preußischen Systems nöthig wird, ist zu stark für eine französische Bevölkerung. Der patriotische Trieb des preußischen Volkes und der eiserne Wille seiner Herrscher haben im Norden Deutschlands zuwege gebracht, was man immer noch als ein Phänomen betrachten darf. Die Preußen führen es aus und leben dabei, allein die Anwendung des gleichen Grundsatzes in Frankreich wird auf viel ernstere Hindernisse stoßen, als das Comité der National-Versammlung vorauszusehen vermag. Sein System ist außerdem noch eine Verschärfung der größten Uebelstände des preußischen

Systems, weil die Mannschaften ihre Dienstzeit mit vierjährigem Dienst im stehenden Heere beginnen sollen, während in Preußen ursprünglich eine zweijährige Dienstzeit im stehenden Heere galt und die Verlängerung auf drei Jahre noch heute als eine Härte empfunden wird. Wir tragen kein Bedenken, zu behaupten, daß nicht nur die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Frankreich sich als ein äußerst schwieriges Unternehmen erweisen wird, sondern daß, selbst wenn die Sache durchgeht, die Ergebnisse, welche man sich von ihr verspricht, nicht alle sich verwirklichen werden. Ganz sicher wird das nicht geschehen, bis das französische Volk, wie das preußische, aus seinen Schicksalsschlägen sich zu dem Geiste der Ordnung und den Gewohnten der Disziplin erheben wird, welche stets mehr bei den Germanen als bei den celtischen und lateinischen Stämmen zu Hause waren. Wir wissen, wie nutzlos es wäre, einem tapfern und strebsamen Volke Ergebung zu predigen, zumal wenn es durch Mißgeschick gebeugt ist, welches es nicht verdient zu haben glaubt. Den Franzosen jenen Nachetrieb zu nehmen, der sie heute beseelt, wäre unmöglich. Nur das Eine möchte man sie doch bitten zu erwägen, ob irgend eines von den Mitteln, auf welche sie sich zu verlassen scheinen, irgendwie die Wahrscheinlichkeit gewährt, ihre Ziele zu verwirklichen? Die Umgestaltung der Armee nach dem heute vorgeschlagenen Plane wird wenigstens acht bis zehn Jahre erfordern, und Niemand kann vorher sehen, welche Umstände in der Zwischenzeit dazu beitragen werden, die Schärfe des bitteren Hasses, welcher gegenwärtig unauslöschlich scheint, zu mildern. Mittlerweile bringt der bloße Versuch Leiden, Erschöpfung und kaum weniger als Ruin. Ob Frankreich nach zehn Jahren ein Heer haben wird, welches durch Zahl, Material und moralische Stärke im Stande sein wird, Metz und Straßburg wiederzunehmen und nach Berlin zu marschiren, ist zu bezweifeln. Das aber steht fest, daß, ehe der Tag der Prüfung kommt, Frankreich einige Friedensjahre haben wird, welche kaum weniger unglücklich sein werden als der Krieg, dessen Verluste man so angelegentlich wieder einzubringen Sorge trägt.

— In einem der großen Lagerhäuser auf dem Quai beim Londoner Zollamte ist Feuer ausgebrochen, welches anfänglich einen ganz ungeheuren Schaden anzurichten versprach und auch wohl angerichtet hätte, wenn nicht noch vor Eintreffen der Feuerwehr große Abtheilungen der City-Polizei in Gemeinschaft mit der Wachtmannschaft des Tower viele Fässer voll Spirituosen, welche die Aufschrift „Explosiv" trugen, aus dem Bereiche des Feuers geschafft hätten. Das letztere erhielt inzwischen durch den Wind immer neue Nahrung, und nur durch fast übermenschliche Anstrengungen gelang es, den Brand auf die ursprünglichen Grenzen zu beschränken. Ueber die Ursache des Feuers ist noch nichts bekannt, ebensowenig über die Höhe des angerichteten Schadens; bedeutend ist derselbe jedenfalls.

London, 28. August. Wie „Times" aus Philadelphia gemeldet wird, hat daselbst ein Eisenbahn-Unfall stattgefunden, bei welchem 25 Personen getödtet und gegen 50 verwundet worden sind.

Madrid, 27. August. Um 5 Uhr Abends fand die zu Ehren des Prinzen Humbert veranstaltete große Parade statt, bei welcher der König und der Kronprinz von Italien von den Truppen und von den Freiwilligen mit begeisterten Zurufen und von dem sehr zahlreich versammelten Volke mit den größten Beweisen der Sympathie und der Ergebenheit empfangen wurden. — Alle Nachrichten über angeblich in Spanien stattgehabte Unruhen entbehren jeder Begründung.

Petersburg, 18. August. Die Kämpfe an der chinesischen Grenze nehmen unter Leitung des General-Lieutenants Kolpakowsky ihren Fortgang. Nachdem die Truppen des Sultans von Kuldsha in vier Treffen geschlagen waren und die von ihrer Besatzung verlassene Stadt Suitun genommen, wurde der Sultan gezwungen, sich mit seinen letzten 2000 Mann im Lager von Bajandai zu ergeben. Tags darauf hielt General-Lieutenant Kolpakowsky seinen Einzug in der Hauptstadt Kuldsha, wo noch 13 messingene Kanonen und andere Waffen erbeutet wurden. Die gefangenen Soldaten des Sultans wurden sämmtlich entlassen.

— Wie den „Petersb. Wied." aus Iwanow, im Gouvernement Wlademir, gemeldet wird, brennen in der dortigen Umgegend in einem 6—7 Meilen weiten Umkreise schon seit mehreren Tagen die Dörfer, Forstmoore und Wälder. Die in der Mitte des Flammenmeeres liegende und von demselben selbst bedrohte Stadt Iwanow ist ununterbrochen Tag und Nacht von einer dichten Rauchwolke umhüllt. Die Sonne erscheint wie eine glanzlose feuerrothe Kugel und gegen Abend fällt der Rauch wie Nebel zur Erde und hüllt Alles in eine dichte Finsterniß, so daß man nicht 4 bis 5 Schritte weit sehen kann.

Newyork, 25. August. Die Zeichnungen auf die neue Anleihe überstiegen 12 Millionen. — Der Dampfer „Lodona", von hier nach New-Orleans unterwegs, ist an der Küste von Florida gescheitert, 30 Personen kamen um.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 28. August. Dem „Dresdn. Journal" zufolge werden der König und die Königin von Sachsen sich morgen über Possenhofen nach Stolzenfels begeben, woselbst die Königin bei ihrer Schwester, der Königin-Wittwe Elisabeth von Preußen verbleibt, während König Johann auch Straßburg, Metz und Sedan besuchen wird.

Chemnitz, 28. August. Der Sozialdemokrat Most ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft wegen politischer Vergehen vorgestern hierselbst verhaftet worden.

Freiburg, 28. August. Der Kaiser von Brasilien ist heute von Dresden hier eingetroffen. Derselbe besichtigte die hiesige Bergakademie, sowie die Forstakademie in Tharand und kehrte sodann nach Dresden zurück.

Stuttgart, 28. August. Heute fand die erste Plenarsitzung des neunten deutschen Juristentages statt. Professor Gneist wurde durch Akklamation zum Präsidenten gewählt. Derselbe nahm die Wahl an, indem er erklärte, in dieser Wahl ein Zeichen dafür zu erblicken, daß der Süden dem Norden die Hand reiche. Justizminister von Mittnacht überbrachte die Grüße König Karls an die Versammlung und hob in seiner Rede hervor, daß Deutschland ein einheitliches Recht besitzen werde und daß, wo die Schranken noch zu enge seien, der Bundesrath und der Reichstag in dem Bestreben nach Erweiterung der Kompetenz sich vereinigen würden. Justizminister von Mittnacht wurde durch Akklamation zum Ehrenpräsidenten ernannt. Zum ersten Vicepräsidenten wurde Kronmüller (Stuttgart), zum zweiten Voigt (Leipzig), zum dritten Wahlberg (Wien) und zum vierten Vice-Präsidenten Bähr (Kassel) ernannt.

Wien, 28. August. Die „Neue freie Presse" bestätigt die Mittheilung, daß die Zusammenkünfte in Wels und in Gastein eine entente cordiale zwischen Oesterreich und Deutschland im Interesse der Konsolidirung des europäischen Friedens herbeigeführt haben.

Paris, 28. August. Die Kommission zur Berathung der Prorogationsanträge hielt heute Morgen eine Sitzung. Es sind nur noch einige redaktionelle Anstände zu beheben und hofft man, wie die „Agence Havas" meldet, noch heute eine vollständige Einigung zu erzielen, in welchem Falle Bitet den Bericht noch im Laufe des Tages einbringen würde. In parlamentarischen Kreisen ist man überzeugt, daß die Nationalversammlung den Antrag Rivet's mit einigen Modifikationen annehmen werde. Seitens der Rechten soll in der heutigen Sitzung der Versuch gemacht werden, die Berathung des Antrag Rarinel's noch vor der Diskussion über die Prorogationsfrage auf die Tagesordnung zu bringen. Wie es heißt, wird heute auch der Antrag gestellt werden, die Wahl der Generalräthe auf den dritten Sonntag nach Eintritt der Ferien der Nationalversammlung festzusetzen. Das Gerücht, diese Wahlen seien definitiv für den 17. September anberaumt, ist der „Agence Havas" zufolge unbegründet. — Wie aus Riom gemeldet wird, haben die Geschworenen daselbst gestern die eines Angriffes auf das Gebäude der Souspräfektur in Thiers Angeschuldigten freigesprochen. — Der Ankunft des Baron v. Arnim in Versailles wird erst heute Abend entgegengesehen.

Provinzielles.

Stettin, 29. August. Auch in unserer Stadt ist jetzt der erste Fall asiatischer Cholera mit tödtlichem Ausgange amtlich konstatirt. Ein in der großen Wollweberstraße wohnhafter Tischler erkrankte nämlich am Sonntag und starb gestern an jener Krankheit. Einzelne andere verdächtige Krankheitsfälle sind allerdings noch vorgekommen, indessen fehlt bisher jede Gewißheit darüber, daß es „Cholera-Erkrankungen" sind. Zu den Vorsichtsmaßregeln, welche von der Polizeibehörde angeordnet werden, dürfte demnächst auch, wie in früheren ähnlichen Fällen, das Verbot der Abhaltung öffentlicher Tanzlustbarkeiten treten. — Wie wir ferner erfahren, sollen auch bereits in Swinemünde mehrere Cholerafälle mit theilweise tödtlichem Ausgange vorgekommen sein.

— In sämmtlichen 6 Polizei-Revieren sind jetzt Desinfektoren ernannt, welche während einer hiesigen Choleraepidemie die Ausführung der Desinfektionen in Gemäßheit der darüber bestehenden amtlichen Verordnung übernommen haben.

— In neuerer Zeit sind sehr gut nachgeahmte Coupons zu pommerschen Pfandbriefen à 12 Thaler in Cours gesetzt, bei deren Anfertigung der Fälscher sogar seinem Humor Rechnung getragen hat. Statt des Trockenstempels der echten Coupons sind diese Falsifikate nämlich mit dem eingepreßten Buchdruckerwappen und als Umschrift mit dem Buchdruckergruße „Gott grüß die Kunst" versehen.

— Die den Invaliden des Krieges 1870—71 nach dem Gesetze vom 27. Juni d. J. anderweitig zu zahlende Pension gelangt auch ohne ihr Zuthun zur Anweisung und entsteht auch durch eine etwa verzögerte Anweisung eine Verkürzung des Betrages nicht, indem die Differenz vom Tage der Anerkennung nachgezahlt wird.

— Seitens des Kriegsministers ist bestimmt worden, daß in den nächsten Monaten ein allgemeines „Invaliditäts-Prüfungs-Verfahren" stattfinden soll. Es sind deshalb: 1. alle diejenigen Invaliden des Krieges 1870—71, welche sich über die ihnen gewordene Entscheidung beschweren; 2. alle Temporär-Invaliden, deren Pension mit ult. September 1872 abläuft; 3. alle diejenigen Mannschaften des Feldzuges 1870—71, welche nach ihrer Entlassung von der Truppe Ansprüche auf Invaliden-Benefizien haben, aufgefordert, sich bei den Bezirks-Kommando's unter Mitbringung resp. Uebersendung ihrer Militärpapiere zu melden.

— Wir meldeten vor Kurzem, daß ein junger Mann in der Schuhstraße 80 Thaler Papiergeld gefunden und diesen Fund ehrlich an die Polizei abgeliefert habe. Nachträglich hat sich indessen ergeben, daß der anscheinend „so ehrliche" Finder, ein hiesiger Handlungslehrling R., das Prädikat „ehrlich" durchaus nicht verdient, denn er hatte seinen Prinzipal die Summe von 120 Thlr. gestohlen und nach theilweisem Verbrauch des Geldes, wahrscheinlich von Gewissensbissen gequält, und aus Furcht vor Entdeckung, die noch vorhandenen 80 Thlr. als „gefunden" der Polizei überliefert.

— Am Sonnabend ist ein am 31. d. Mts. fälliger, von W. Sauerbier auf A. Sauerbier gezogener Wechsel über 100 Thlr. auf der Straße gefunden, welcher von dem sich legitimirender Eigenthümer im Komtoir des Kaufmanns Steffen, Krautmarkt 4, in Empfang genommen werden kann.

— Morgen (30.) kommt im Elysium-Theater zum letzten Male in dieser Saison Offenbach's Burleske-Oper „Die Großherzogin von Gerolstein" zum Benefiz für die allgemein beliebte Operetten-Sängerin Fräulein Johanna Möller zur Aufführung. Möchten die anerkannt tüchtigen Leistungen der Benefiziantin durch einen recht zahlreichen Besuch belohnt werden.

— **Aus Schönfließ**, 25. August, erhalten wir über den verstorbenen Wirklichen Geheimen Rath und Oberpräsidenten v. Meding nachstehende Mittheilung: Herr v. M. stammte aus einer sehr alten adligen Familie, welche theils in der Altmark, theils in Hannover ansässig ist. Er war der einzige Sohn seiner Eltern, hat Jura und Kameralia studirt, als Referendarius in Düsseldorf gearbeitet. Im Jahre 1813 ist er als freiwilliger Jäger in das Heer eingetreten, Offizier und Adjutant bei einem General geworden und hat das eiserne Kreuz erworben. Nach dem Tode seines Vaters, der in seiner Jugend Offizier und dann Landrath gewesen, hat er das väterliche Gut Horst in der Altmark übernommen und ist von den Ständen zum Landrath des Salzwedler Kreises gewählt worden in seines Vaters Stelle, hat sich 1822 verheirathet mit der Tochter des Grafen Itzenplitz, mit dessen Familie die Seinige schon lange in Freundschaft gelebt. Im 1828 ist er zum Generalkommissarius ernannt und dadurch nach Stendal versetzt worden. Einige Jahre später ist er Präsident der Regierung in Merseburg geworden, dann nach Berlin ins Ministerium des Innern gekommen. Nächstdem ist er Oberpräsident der Provinz Brandenburg gewesen, bis ihn eine schwere Krankheit genöthigt hat, die Stelle niederzulegen. Nach seiner Genesung ist er in verschiedenen Staatsämtern noch beschäftigt gewesen und Mitglied des Herrenhauses geworden und hat sich mit der Verwaltung eines ererbten Gutes in Pommern beschäftigt.

— In der Woche von Freitag, den 19. August, bis Donnerstag, den 25. August incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 38 männliche und 37 weibliche, Summa 75. Todtgeboren 2 männliche, 0 weibliche, Summa 2. Davon waren 28 in dem Alter unter 1 Jahr, 15 von 1—5 Jahren, 3 von 6—10, 3 von 11—20, 3 von 21—30, 11 von 31—50, 8 von 51—70 Jahren, 4 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 0, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 3, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 6, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 20, Keuchhusten 0, Bräune und Diptheritis 2, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 3, Ruhr 4, Cholera 0, Typhus recurr. 1, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, Katarrhal. Fieber und Grippe 9, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phthisis) 2, Krebskrankheiten 3, organische Herzkrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 3, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 1, Gehirnkrankheiten 4, andere entzündliche Krankheiten 2, andere chronische Krankheiten 1, Altersschwäche 5, Selbstmord 0, Unglücksfälle 1, Magen-Darmkatarrh 0. Meningitis 1, Nierenleiden 1, Wassersucht 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 17,7, die höchste + 20, die niedrigste + 16.

∫ **Stralsund**, 27. August. Auch hier wurde die hiesige Einwohnerschaft von der Behörde ermahnt, durch Reinigen und Desinficiren der Häuser die Einschleppung der Cholera, wenn nicht zu verhüten, so ihr doch den Boden der Verbreitung so viel als möglich zu entziehen. Die hiesige Behörde bot die Hand zu einer allgemeinen Desinfektion zu einem bestimmten Preise, und drohte mit Strafen, wenn Unordentlichkeiten angetroffen würden. Wenn man anderen Gesetze oder Rathschläge vorschreibt, so muß man sie vor allen Dingen erst selbst halten. Es läuft unter den Häusern in der Wasserstraße ein alter Stadtgraben, welcher jetzt dazu dient, die Cloaken und alle Unreinlichkeiten der daran liegenden Häuser aufzunehmen, was für die Besitzer gewiß recht bequem ist. Vorige Woche wurde nun auf Veranlassung der Behörde die Reinigung oder so zu sagen die Ausmistung dieses Grabens vorgenommen. Es wird gewiß Jedem erinnerlich sein, wer an diesen Tagen die Wasserstraße passirt hat, welchen Pestgeruch diese Reinigung, die nur am hellen Tage geschieht, verursacht hat, wie angenehm es für die Bewohner dieser Stadtgegend erst gewesen sein mag, kann sich wohl Jeder selbst denken. Auf diese Art und Weise unterdrückt man das Ausbrechen der Cholera ganz gewiß nicht, aber dadurch, daß man solche öffentliche Gräben im Frühjahr reinigt, beugt man solchen im Hochsommer so unangenehm werdenden, Tage lang dauernden Ausmistungen vor.

x **See-Buckow**, 18. August. Am 13. d. M. wurde hier zu Ehren der heimkehrenden Krieger ein herrlich patriotisches Fest gefeiert. Der Herr Förster Schulz, welcher viele Jahre hindurch in Gemeinschaft mit dem nunmehr vollendeten Herrn Amtsrath Kraatz die Sache seines Königs vertreten, zeigte sich auch diesmal wieder als ein eifriger Patriot. Der nunmehrige Pächter des hiesigen Domainengutes, Herr Kraatz, verleugnet in Bezug der patriotischen Gesinnung seinen Herrn Vater nicht. Herr Pastor Dreist, der wohl weiß, „Wem" er lebt, forderte schon acht Tage vorher den Lehrer und Küster des Ortes auf, zum Zwecke dieser Feier patriotische Lieder zu wiederholen, resp. neue einzuüben. Der Fabrik- und Mühlenbesitzer Herr Mielke, sowie der Schulze Hr. Brose haben zur Hebung dieser Feier ebenfalls viel beigetragen. Der von der ganzen Dorfschaft heiß ersehnte Tag erschien. Nachmittags um 2 Uhr wurde den Theilnehmern des Festes durch Trompetenschall angekündigt, daß die Feier ihren Anfang nehmen solle. Sofort führte der Lehrer die Schuljugend — die Fahne voran! — auf den Pfarrhof. Herr Pastor Dreist erschien im Ornate, grüßte die Kinder freundlich und gab dann, sich mit dem Lehrer an die Spitze stellend, das Zeichen zum Aufbruch. Der Zug bewegte sich, patriotische Lieder singend, zum Domänengute. Hier hatten sich die Krieger vor einer Ehrenpforte, welche die Inschrift trug: „Willkommen, ihr tapferen Krieger!" aufgestellt. Nachdem Herr Pastor Dreist die Vaterlandsvertheidiger mit kurzen kräftigen Worten begrüßt, bliesen die Musikanten die „Wacht am Rhein." Fräulein Anna Schulz, weiß gekleidet, das Haupt mit einem Kranze geschmückt, begrüßte die Krieger mit einem herrlichen Gedichte, worauf vier kleine Mädchen Blumenbouquets austheilten. Darauf bewegte sich der festliche Zug, die „Wacht am Rhein" blasend und singend, in langer Linie nach dem mit Guirlanden und Fahnen geschmückten Hause des Hofbesitzers Rubow. Dort angelangt, nahm Herr Pastor Dreist auf einem grünen, dreieckigen Rasen Stellung und hielt, nachdem das Lied: „Lobe den Herrn, den mächtigen" rc. mit Musikbegleitung weithin erklungen, eine herrliche, vom patriotischen Geiste durchhauchte Rede, welche auf alle Zuhörer einen tiefen Eindruck machte. Kaum hatte der Herr Pastor geendet, als das Lied: „Nun danket Alle Gott" erscholl. Noch einmal erhob der Herr Pastor seine Stimme und zeichnete unsern Allergnädigsten Kaiser und König treffend in sieben Lebensstufen, worauf von Seiten der Schüler die Kaiser-Hymne erscholl. Während schließlich das Volkslied: „Kennt ihr das Land, so wunderschön in seiner Eichen grünem Kranz" rc. gesungen wurde, begab man sich, nachdem die Menge ein donnerndes Hoch auf Seine Majestät und das ganze Kaiserlich-Königliche Haus ausgebracht, in ein großes, mit Guirlanden, Fahnen und Bildern geschmücktes Zimmer, um die tapferen Krieger durch ein gemeinschaftliches Mittagessen zu ehren. Herr Förster Schulz ließ es sich nicht nehmen, den Wirth zu spielen. Bei Tische gings ebenfalls munter und patriotisch her. Etwa sechs weiß gekleidete Damen, darunter auch die Tochter des Herrn Pastor Dreist, bewirtheten die tapfern Krieger und anderweitigen Ehrengäste auf eine äußerst befriedigende Weise. Nach der Mahlzeit veranstaltete man für die Krieger ein Tanzvergnügen. Ein herrlicher Tag dies!

Vermischtes

— Aus Gebwiller im Elsaß berichtet man dem „Niederrh. Cour." Folgendes über die Schicksale eines Waisenknaben:

Johann Kuhn, 1859 in Gebweiler geboren, ist der Sohn eines im Gefecht bei Kolmar gefallenen Franktireurs, während er seine Mutter schon lange verloren hat. Anscheinend ohne Subsistenzmittel verließ der Kleine 1870 seine Heimath und schloß sich anfänglich dem preußischen Artillerie-Regiment Nr. 9, dann während der Belagerung von Belfort dem 25. Infanterie-Regiment an, welches er nach Straßburg begleitete. Er ging darauf mit einigen beurlaubten Soldaten des Regiments nach Nancy, verlor seine Beschützer jedoch aus den Augen und irrte fremd und hilflos in der Stadt umher, bis sich einer der Wärter des preußischen Sanitätszuges Nr. 2, der gerade auf der Rückkehr von Orleans begriffen war, seiner annahm und ihn in einem Krankenwagen sich aufhalten ließ. Dem Führer und dirigirenden Arzte des Zuges, Stabsarzt Dr. B. aus Berlin sprach der Kleine so lebhaft den Wunsch aus, preußischer Soldat zu werden, daß derselbe ihm, dessen Verlassenheit und Mittellosigkeit das Mitleiden eines Jeden erwecken mußte, versprach in jeder Weise behülflich zu sein. Der gutmüthige und anstellige Knabe erregte in seiner preußischen Infanterie-Uniform überall, wo der Zug hielt, die lebhafteste Theilnahme und wurde unter Anderem in München durch die Königin-Mutter reich beschenkt. In Berlin sorgte Dr. B. für seinen kleinen Schützling und wandte sich, nachdem weitere Nachforschungen, besonders auch in Gebweiler

die Wahrheit der Angabe desselben herausgestellt hatte, an den ihm befreundeten Leibarzt des Kaisers Dr. v. L. mit der Bitte, Sr. Majestät das eigenthümliche Schicksal und den Wunsch des Knaben zur Kenntniß zu bringen. Der Kaiser beauftragte sofort den General v. Treskow mit den näheren Ermittelungen, welche dem gleichzeitig befohlenen Immediatvortrage vorhergehen mußten. In Folge davon wurde dem Sohne des Franktireurs im vorigen Monat durch die Gnade des Kaisers endlich wieder eine Heimath mit seiner Aufnahme in das große Militär-Waisenhaus zu Potsdam bereitet, wo er, von seinen Vorgesetzten und Lehrern, wie seinen Kameraden freundlichst empfangen, sich, wie er selbst geschrieben hat, außerordentlich wohl fühlt.

— Im amerikanischen Circus im Wiener Prater ereignete es sich dieser Tage, daß die Löwin ein lebendes Junges warf. Der Thierbendiger zeigte den Löwensprößling unter den Zuschauern. Die Frau Mama schien von der allgemeinen Bewunderung, die ihrem Jungen zu Theil wurde, nicht sonderlich erbaut zu sein und unterhielt ein grimmiges Gebrülle, bis man ihr es wieder zu den Füßen legte.

Telegraphische Depeschen.

Antwerpen, 28 August. Die Lootsenverwaltung macht bekannt, daß kein Schiff, welches Königsberg und Danzig seit dem 19. d. M. verlassen hat, ohne Quarantäne passiren darf.

Versailles, 28. August. In der Nationalversammlung wird Bericht erstattet über den in der Kommission bezüglich der Prorogations-Anträge endlich geeinigten Entwurf; danach erhält Thiers den Titel Präsident der Republik, setzt die Funktionen unter Autorität der Nationalversammlung fort, publizirt Gesetze und sorgt für deren Ausführung, darf nach vorheriger Anmeldung die Sitzungen der Nationalversammlung beiwohnen. Der Präsident und die Minister sind verantwortlich. Der Bericht erwähnt noch, die Kommission wollte die Dauer der Vollmacht nicht fixiren und machte dieselbe von der Dauer der Nationalversammlung abhängig. Der Justizminister beantragt Namens des Ministerrathes, dem einleitenden Paragraphen eines neuen Gesetzentwurfs hinzuzufügen, welcher die von Thiers geleisteten Dienste anerkennt, gleichzeitig der durch Thiers dem Lande garantirten Sicherheit Ausdruck gebe. Die Versammlung beschließt die Diskussion auf Mittwoch zu vertagen.

Viehmärkte.

Berlin. Am 28. August cr. wurden auf dem hiesigen Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1110 Stück. Obgleich der Export nur schwach war, so zeigte sich für Platz und Umgegend rege Kauflust und wurde beste Qualität mit 17—18 Rt., mittlere 14—15 Rt., ordinäre 10—12 Rt. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt

An Schweinen 3179 Stück. Die Zutriften waren für den Bedarf für Platz und Umgegend mehr denn hinreichend stark vertreten, und durch Exportverkäufe nach Belgien und Frankreich wurde das Geschäft sehr lebhaft und wurde beste feine Kernwaare mit 17—18 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt, dennoch schloß der Markt flauer und blieben mehrere Bestände unverkauft.

An Schafvieh 21,586 Stück. Bei diesen starken Zutriften und schwacher Kauflust stand zu erwarten, daß sich die Durchschnittspreise für fette Hammel fast 1 Rt. pro Kopf niedriger gestellen würden als seit mehreren Wochen. Mittelwaare konnte selbst zu gedrückten Preisen in großer Anzahl nicht aufgeräumt werden.

An Kälbern 684 Stück, wofür sich bei lebhaftem Handel die Preise anhaltend flauer ergaben.

Börsen-Bericht.

Stettin, 20 August **Wetter** schön. **Wind** NW. Barometer 28" 4''' Temperatur Morgens + 14° R. Mittags + 16° R.

An der Börse

Weizen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 52—67 Rt. besserer 68—72 Rt., feiner 73—75 Rt., weiß und weißbunter 54—76 Rt., 85pfd neuer gelber 75—76 Rt. bez., per August und August-September 74 1/4 Rt. bez., per September-Oktober 73 1/4, 1/2 Rt. bez, per Oktober-November 73 Rt. Br., per Frühjahr 73 3/4 Rt. bez, Gd u. Br

Roggen etwas fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 46—48 Rt., 78—80pfd. 48—49 1/2 Rt., neuer 48 1/2—50 Rt. bez., August u. August-September 49, 48 7/8, 49 1/4 Rt. bez, per September-Oktober do, per Oktober-November 49 1/4 Rt. bez. u Gd, Frühjahr 50 1/6, 1/2 Rt. bez.

Gerste, Hafer und Erbsen unverändert u. still.

Winterrübsen fest, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 108—113 Rt., feinster trockner 114—116 Rt., per Septbr.-Oktober 116, 116 1/2 Rt. bez u. Br.

Raps loco per 2000 Pfd. feuchte Qualität 108 bis 113 Rt., trockner 114—117 Rt.

Petroleum loco 6 3/4 Rt. bez. u. Br., September-Oktober 6 3/8 Rt. Br., Oktober-Novbr. 6 7/12 Rt. Br.

Rüböl fest und höher, loco per 200 Pfd. 28 Rt. Br, per August-Septbr. 27 5/6 Rt. Br, Septbr.-Oktober 27 2/3, 5/6 Rt. bez u. Gd., Oktober-Novbr. 27 1/2 Rt. bez., April-Mai 26 5/6 Rt. bez. u. Gd.

Spiritus matter, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 18 5/6, 2/3 Rt. bez., kurze Lief. 18 2/3 Rt. bez, August-September u. September-Oktober 18 1/3 Rt. bez., Oktober-November 18 Rt. Br u. Gd, Frühjahr 18 11/12 Rt. bez

Regulirungs-Preise: Weizen 74 1/4 Rt., Roggen 49 Rt. Rüböl 27 5/6 Rt., Spiritus 18 2/3 Rt.

Stettin, 28. August. (Fonds- und Aktien-Börse.) Stett. Stadt Oblig. —. Stett. Börsenhaus-Oblig. —. Stett Schauspielhaus-Oblig. —. Pomm. Chausseebau-Oblig. —. Usedom-Woll. Kreis-Oblig. —. Pr. Nat.-Vers.-A. 121 1/4 bez, 121 Gd. Pr. See-Ass.-Komp.-Akt. —. Pomerania —. Union 112 Gd. Nordd. See- u. Fluß-Vers.-Ges. 100 Br. Stett Speicher-A. 105 Br. B.-Speicher-Aktien —. Pomm. Prov.-Zuckersied.-A. —. Neue Stett Zuckersied.-A 160 Br. p. A Mesch. Zucker-Fabrik-Akth. —. Walzmühl.-A. —. Stett. Portl.-Cem.-Fabrik —. Cem Mercur —. St. Dampf-Schlepp-Ges. —. Stett. Dampfschiffs-Ver. —. Neue Dampfer-Kompagnie 93 bez incl. Z. Balt. Lloyd 100 Br. Germania 105 Br. Vulkan 200 Br. p. B. Stett. Dampfmühlen-Ges. 98 Br. Pommerensd. Chem. Fabrik —. Chem. Fabrik-Abthlg. —. Gem Bau Ges. 100 Br.

Berlin, 28. August

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1870	Zf.	
Aachen-Mastricht	1/2	4	38 7/8 bz.
Altona-Kiel	7	4	126 B.
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	13 1/8 bz.
do. neue	—	5	129 1/2 bz.
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	240 B.
Berlin-Görlitz	1	4	74 bz.G.
do. Stamm-Pr.	5	5	98 1/4 bz.G.
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	166 bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	254 1/2 B.
Berlin-Stettin	9 1/6	4	150 bz.G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	120 1/8 bz.
do. neue	—	5	114 7/8 bz.
Cöln-Minden	8 9/10	4	163 1/4 bz.
do. La. B.	5	5	110 5/8 bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	48 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	71 1/2 bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	41 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	68 1/2 bz. B.
Märkisch-Posen	—	4	44 1/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	69 bz.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	141 1/4 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	87 1/8 bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	197 bz.
do. La. B.	—	4	101 bz.G.
Münster-Hamm	4	4	91 G.
Niederschles.-Märk.	4	4	92 1/2 bz.G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	109 1/2 G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	74 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	65 1/2 bz.G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	200 bz.G.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	180 7/8 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	38 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	64 1/8 bz.G.
Rechte Oderuferbahn	5	5	[illegible] bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	105 bz.
Rheinische	7 4/5	4	143 3/8 bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	95 3/4 bz.B.
Rhein-Nahe	0	4	37 1/4 bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	97 1/4 bz.G.
Thüringer	8 3/4	4	151 bz.B.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	89 1/2 bz.G.
do. La C. gar.	—	4 1/2	95 bz.G.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	104 1/2 bz.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	104 1/2 bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	104 3/4 bz.
Löbau-Zittau	—	4	79 1/2 G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	— —
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	79 3/4 bz.G.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	73 1/2 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	2[illegible]9 bz.
do. Nordwestb.	—	5	120 1/4 bz.
Russische Staatsb.	5	5	91 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	95 3/4 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	37 1/2 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	78 1/4 bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

		Zf.	
Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	87 1/2 B.
do.	2. „	4	87 1/2 B.
do.	3. „	4 1/2	94 G.
Aachen-Mastrichter		4 1/2	86 G.
do.	2. Em.	5	93 3/4 G.
do.	3. „	5	93 G.
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4 1/2	— —
do.	2. „	4 1/2	— —
do.	3. v. St. gar.	3 1/2	82 bz.G.
do.	do. La. B.	3 1/2	82 bz.G.
do.	4. Ser.	4 1/2	— —
do.	5. „	4 1/2	95 1/4 G.
do.	6. „	4 1/2	94 7/8 bz.
do.	Düssd.-Elb. Pr.	4	— —
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	— —
do.	Dortm.-Soes.	4	— —
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	97 B.
do.	Nord. Fr.-W.	5	101 1/8 bz.
Berlin-Anhalter		4	— —
do.		4 1/2	87 B.
do.	La. B.	4 1/2	86 bz.
Berlin-Görlitzer		5	101 1/4 G.
Berlin-Hamburger		4	— —
do.	2. Em.	4	— —
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La. A. B.	4	— —
do.	„ C.	4	87 1/4 bz.G.
do.	„ D.	5	101 1/8 G.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4 1/2	— —
do.	2. „	4	89 1/8 bz.G.
do.	3. Ser.	4	89 1/8 bz.G.
do.	4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	97 1/2 bz.G.
do.	6. „ do.	4	89 1/8 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4 1/2	96 G.
do.	La. G.	4 1/2	96 G.
Cöln-Crefelder		4 1/2	— —
Cöln-Minden	1. Em.	4 1/2	— —
do.	2. „	5	101 3/8 G.
do.	do.	4	— —
do.	3. Em.	4	87 1/2 G.
do.	do.	4 1/2	95 1/4 bz.
do.	4. Em.	4	[illegible] bz.G.
do.	5. „	4	86 3/8 bz.
Magdeb.-Halberstadt		4 1/2	— —
do.	von 1865	4 1/2	— —
do.	von 1870	5	101 B.
do.	Wittenb.	3	69 5/8 bz.
do.	Leipzig 3. Em.	4 1/2	95 1/4 bz.
do.	Wittenb.	4 1/2	— —
Niederschles.-Märk.	1	4	89 B.
do.	62 1/2 schill. 2	4	— —
do.	Obl. 1. 2.	4	88 3/4 B.
do.	3.	4	87 G.
do.	4.	4 1/2	95 G.
Niederschl. Zweigbahn		5	101 B.
do.	La. D.	5	101 B.
Oberschlesische	A.	4	— —
do.	B.	3 1/2	— —
do.	C.	4	— —
do.	D.	4	84 1/4 bz.
do.	E.	3 1/2	80 3/4 B.
do.	F.	4 1/2	— —
do.	G.	4 1/2	95 3/4 bz.
do.	H.	4 1/2	95 3/4 bz.
do.	1869er	5	101 1/8 bz.G.
do.	(Cosel-Odb.)	4	101 1/8 G.
do.	(Brieg-Neisse)	4 1/2	94 5/8 G.
Ostpreussische Südbahn		5	98 1/8 bz.
Rheinische		4	— —
do.	v. St. gar.	3 1/2	— —
do.	3. Em. 58/60	4 1/2	95 bz.
do.	do. 62/64	4 1/2	95 bz.
do.	do. 1865	4 1/2	95 bz.
do.	v. St. gar.	4 1/2	100 G.
Rhein-Nahebahn		4 1/2	97 bz.G.
do.	2.	4 1/2	97 bz.G.
Ruhrort-Cref. K. G.		4 1/2	— —
do.	2.	4	— —
do.	3.	4 1/2	— —
Schleswig-Holstein		4 1/2	— —
Stargard-Posen		4	86 3/4 B.
do.	2.	4 1/2	95 1/2 B.
do.	3.	4 1/2	95 1/2 B.
Thüringer	1.	4	88 1/2 G.
do.	2.	4 1/2	— —
do.	3.	4	88 1/2 G.
do.	4.	4 1/2	95 1/2 G.
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	87 1/2 G.
do.	3.	4 1/2	95 B.
do.	4.	4 1/2	95 B.
Boxtel-Wesel		4 1/2	— —
Holl. Staatsbahn		5	— —
Oesterr. Nordwestbahn		5	82 3/4 bz.B.
Ung. Ostbahn		5	72 bz.G.
do. Nordostbahn		5	71 7/8 bz.
Dux-Bodenbach		5	75 1/2 B.
Fünfkirchen-Barcs		5	75 bz.
Galiz. H. Ludwb.		5	88 3/8 B.
Kaschau-Oderberg		5	75 1/8 bz.
Lemberg-Czernowitz		5	66 1/2 G.
do.	2.	5	77 bz.
do.	3.	5	68 1/2 bz.
Mainz-Ludwigsh.		5	69 1/2 bz.
Oesterr.-Französisch		3	290 bz.
do. neue		3	287 G.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	75 1/2 bz.G.
Südöstl. Staatsbahn		3	224 1/2 bz.G.
do.	Bons 1870/74	6	98 1/2 bz.
do.	do. v. 1875	6	97 3/4 G.
do.	do. v. 1876	6	97 5/8 bz.
do.	do. v. 1877/78	6	97 1/2 G.
do.	do. in Silb.	5	74 1/2 bz.B.
Alab. u. Chatt. gar.		8	68 3/4 G.
California Pacific		7	86 7/8 G.
Chic. S.-West. gar.		7	88 1/4 G.
Brunsw. u. Alb. P.		6	74 1/8 B.
Cansas Pacific		7	79 1/2 bz.B.
Rockl. Rock-Island		5	44 1/2 bz.
South.-Missouri		5	72 3/4 bz.
Charkow-Asow		5	89 G.
do.	in Pfd. St. g. 24	5	— —
Charkow-Krementsch.		5	87 1/2 B.
do.	in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel		5	88 1/2 bz.B.
Jelez-Woronesch		5	— —
Koslow-Woronesch		5	90 B.
Kursk-Charkow		5	88 3/4 bz.
Kursk-Kiew		5	89 bz.
Mosco-Rjäsan		5	95 3/4 bz.G.
Moskau-Smolensk		5	89 bz.G.
Poti-Tiflis		7	— —
Rjäsan-Kotzlow		6	89 1/4 bz.
Schuja-Ivanovo		5	89 G.
Warschau-Terespol		5	87 1/2 B.
do.	kleine.	5	88 B.
Warschau-Wiener		5	92 bz.G.

Preussische Fonds.

	Zf.	
Freiw. Anleihe	4 1/2	99 1/4 bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	102 bz.
do. consolid.	4 1/2	99 1/8 bz.G.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	99 1/8 bz.G.
do. v. 1864 67	4 1/2	99 1/8 bz.G.
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	99 1/8 bz.G.
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	99 1/8 bz.G.
do. v. 1856	4 1/2	99 1/8 bz.G.
do. v. 1850 52	4	93 bz.G.
do. v. 1853	4	93 bz.G.
do. v. 1862	4	93 bz.G.
Staats-Anleihe von 1868	4	93 bz.G.
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	85 1/4 bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	124 7/8 bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	66 7/8 bz.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	85 G.
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	— —
Berliner Stadt-Obl.	5	102 bz.
do. do.	4 1/2	97 bz.
do. do.	3 1/2	80 1/4 G.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	100 3/4 G.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	95 G.
Kur- und Neum.	3 1/2	79 3/4 bz.
do.	4	89 bz.
Ostpreussische	3 1/2	78 3/4 G.
do.	4	89 bz.
do.	4 1/2	95 3/4 bz.
do.	5	101 bz.G.
Pommersche	3 1/2	79 bz.
do.	4	89 bz.G.
do.	4 1/2	97 1/4 bz.G.
Posensche neue	4	92 bz.G.
Sächsische	4	84 7/8 bz.
Schlesische	3 1/2	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	78 bz.
do. do.	4	88 bz.G.
do. do.	4 1/2	95 3/4 bz.G.
do. 2. Serie	5	102 bz.
do. neue	4	88 bz.
do. do.	4 1/2	92 3/4 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	93 bz.G.
Pommersche	4	94 G.
Posensche	4	92 1/4 bz.
Preussische	4	93 bz.
Rhein. u. Westf.	4	93 1/2 G.
Sächsische	4	93 G.
Schlesische	4	93 G.
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

	Zf.	
Bundes-Anleihe 1870	5	101 3/4 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	97 1/8 G.
Bad. Prämien-Anl.	4	110 G.
„ 35-fl.-Loose	—	— —
„ Eisenbahn-Anl.	5	102 G.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	98 3/4 G.
„ Prämien-Anl.	4	111 1/4 bz.
Braunschw. Anl. 1866	5	100 1/2 bz.
„ 20-Schill.-Loose	—	18 1/8 G.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	103 7/8 bz.
Gothaer Präm.-Pf.	5	102 1/4 bz.
„ Staats-Anleihe	5	101 bz.
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	46 B.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	102 bz.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	50 1/2 G.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	95 3/4 G.
Mecklenburger	3 1/2	77 1/8 bz.
Meining. Loose	—	3 1/2 B.
Sächsische Anleihe	5	103 1/8 bz.

Fremde Fonds.

	Zf.	
Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	8 1/2 bz.
Amerik. rückz. 1882	6	97 3/4 bz.
„ do. 1885	6	97 5/8 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	48 3/4 bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	57 1/4 bz.
do. 1854er Loose	4	79 1/4 B.
do. Credit-Loose	—	99 G.
do. 1860er Loose	5	86 1/4 bz.
do. 1864er Loose	—	78 1/2 bz.
Italienische Anleihe	5	58 7/8 bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	90 bz.
do. Actien	6	517 1/2 B.
Neapol. Pr.	4 1/2	35 3/4 bz.
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70 3/8 bz.
do. do. neue	4	71 bz.
do. do. Liquid.	4	59 B.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	93 G.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 G.
Rumänier	8	88 bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7 1/2	47 3/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	87 1/4 B.
do. do. von 1870	5	8[illegible] G.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	54 3/4 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	125 1/4 bz.
do. do. 1866	5	123 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	83 3/8 bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	88 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	70 B.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	71 bz.
do. kleine	4	69 3/4 bz.
Türk. Anl. 1865	5	44 3/8 bz.
do. do. neue	6	270 1/2 bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	145 bz.

Wechselcours vom 26.

Amsterdam kurz	4	141 bz.
do. 2 Monat	4	140 7/8 bz.
Hamburg kurz	4 1/2	149 3/8 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	148 3/4 bz.
London 3 Monat	2 1/2	6 20 3/4 bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	79 7/12 bz.
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	81 1/2 bz.
do. do. 2 Monat	6	7[illegible] 1/2 bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 20 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22 bz.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	88 3/4 bz.
do. 3 Monat	6	87 1/4 bz.
Warschau 8 Tage	7	79 3/4 bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	109 1/4 bz.
do. 3 Monat	4 1/2	108 1/8 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	117 B.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	180 1/2 G.
do. Hand-G.	10	4	139 7/8 bz.
do. Aquarium	12	4	105 bz.
do. Passage	—	6	98 7/8 G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	80 B.
Immobilien-Ges.	—	4	— —
Allg. Omnibus	2 1/2	5	71 G.
Pferdebahn	—	5	148 G.
Bochum. Gussstahl	—	4	152 G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	135 bz.
do. Union	—	5	102 bz.
Braunschweig	7 1/2	4	124 G.
Bremer	6	4	111 1/4 G.
Coburg. Credit	7 1/2	4	94 G.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106 1/2 bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6 1/2	4	114 B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	94 1/2 bz.
Darmstädter	10	4	154 7/8 bz.G.
Darmstädter Zettel	7	[illegible]	[illegible]18 B.
Dessau Credit	—	0	12 5/8 bz.
Dessauer Gas	—	5	168 G.
do. Landes	7	4	134 1/2 bz.
Deutsche Bank	—	4	108 7/8 bz.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	174 1/8 bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	105 5/8 bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/4	4	117 G.
Gewerb. Schuster	7	4	116 bz.G.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/2	5	129 bz.G.
Geraer	6 1/2	4	126 B.
Gothaer Zettel	7 1/4	4	118 1/2 bz.G.
Hannoversche	5 1/5	4	100 B.
Henrichshütte	—	5	— —
Hörder Hütten	—	5	— —
Hypoth. (Hübner)	10	4	115 bz.G.
do. Certificate	—	4 1/2	— —
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	— —
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	— —
do. Pommersche	—	5	97 5/8 bz.
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	86 B.
Königsb. Privatbank	5 2/3	4	114 G.
Leipziger Credit	8 4/5	4	132 1/8 bz.
Luxemb. do.	12	4	143 1/2 G.
Lübeck. Commerz.	7	4	107 bz.
Magdeburg. Feuer	38 1/2	4	— —
do. Privat	5 1/2	4	105 3/4 B.
do. Bankver.	—	4	— —
Meininger Credit	10	4	142 3/4 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	55 1/2 G.
Moldauer Bank	4	5	68 G.
Nähmasch. Löwe	—	4	98 bz.
Neu-Schottland	—	5	— —
Nolte, Gas-Ges.	62 2/3	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	171 G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	112 bz.G.
Oesterr. Credit	16 1/2	5	158 3/4 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	170 bz.G.
Pos. Prov.-Bank	6 13/30	5 1/2	114 bz.
Preussische Bank	9 1/6	4	176 bz.
do. Bodencredit-Act.	7	4	141 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.	—	5	105 G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	122 1/2 G.
Ritterschaftl. Privatb.	5 2/3	4	111 bz.
Rostocker	6 1/2	4	115 G.
Sächsische	9	4 1/2	147 G.
Schles. Bank.-V.	8	4	129 3/4 B.
do. Bergb.-G.	8	4	86 B.
do. Stamm-Pr.	8	5	90 1/4 bz.G.
Thüringer	4	4	109 B.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	117 bz.
Weimarsche	5 1/6	4	108 bz.
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3 1/2%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3 1/2%
Frankfurt a. M. 3 1/2%
Hamburg 3 1/2%
London 2%
Paris 5%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 3/4 G.	Dollars	1 12 3/4 G
Gold-Kronen	9 5 1/2 G	Imperls. p. Pfd.	464 bz
Louisd'or	110 1/2 G.	FremdeBankn.	99 3/4 bz
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99 3/8 bz
Sovereigns	6 24 bz.	Oestr. Bankn.	82 3/4 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/8 B.	Russ. Bankn.	80 bz
Imperials	5 14 G.	Silber p. Zpfd.	29 18 b

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Emma Weiß mit Herrn Leopold Löwy (Breslau—Stralsund).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Carl Torf (Stettin).

Gestorben: Herr Johann Scherf (Stralsund). — Frau Caroline Fänger geb. Friese (Stettin). — Wittwe Tietz geb. Hagewald (Stettin). — Frau Julie Lenz geb. Rahgel (Lauenburg i. P.) — Frau Marie Hoppenrath geb. Wagner (Stralsund).

Bekanntmachung.

Die Anlieferung der zur Unterhaltung der Baumpflanzung an den Chausseen im Randower Kreise erforderlichen Bäume und Baumpfähle soll im Wege der Submission für die Jahre 1871/76 verdungen werden.

Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, sind in meinem Geschäftszimmer bis zum 5. September cr., Vormittags 11 Uhr, abzugeben und können daselbst vorher die Bedingungen eingesehen werden.

Stettin, den 23. August 1871,

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Bauer **Schmidt** gehörige, in Neu-Dörke belegene und im Hypothekenbuche vom Amt Stolpe, Band 4 Blatt 426 verzeichnete Bauerhof, veranlagt zur Grundsteuer bei einem Flächen-Inhalt von 48 22/100 Hektaren 60 Quadratmetern nach einem Reinertrage von 193 51/100 Thlr., zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 48 Thlr. soll

am 27. September 1871, Vorm. 11 Uhr,

in Anklam an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 28. September 1871, Vorm. 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden. Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein sind in unserm Bureau III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Anklam, den 10 August 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.
gez. **Berger.**

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 2. September cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen zufolge höherer Verfügung von den, für das Retablissement der Armee bestimmten Königl. Dienstpferden 22 Stück, darunter 8 als Mutterstuten geeignet, beim alten Schützenhause in Demmin öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Demmin, den 27. August 1871.

Das Kommando des 2. Pomm. Ulanen-Regiments Nr. 9.

Eine Färberei

ist zu verkaufen. Forderung 3000 Rt. Anzahlung 1500 Rt. Offerten sub **F. 7923** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Am Sonnabend, den 2. September cr., Vormittags 10 Uhr, werden auf der bedeckten Reitbahn, vor dem Lauenburger Thor zu Colberg, 8 überzählige brauchbare Pferde meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind zur Stelle einzusehen.

Colberg, den 26 August 1871.

Königl. 1. leichte Fußbatterie Pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2.

Berliner Actien-Societäts-Brauerei.

Wir haben Herrn

G. W. Fiedler in Stettin

den alleinigen Verkauf unseres Lager-Bieres für dort und Umgegend übertragen.

Berlin, im August 1871.

Direktorium der Berliner Actien-Societäts-Brauerei.
Heinrich Reh.

Vorstehendem mich anschließend empfehle ich das Bier der **Berliner Actien-Societäts-Brauerei** in feinster, gehaltvollster Qualität in Gebinden und Flaschen.

Stettin, im August 1871.

G. W. Fiedler,
Breitestraße 48.

Rohe Carbolsäure Chlorkalk

zur Desinfection
offeriren billigst

Horn & Couvreur,
Speicherstraße Nr. 3.

Ganz neue Roßwerke

zu 1, 2 auch 4 Pferden, verwendbare zu jedem Betrieb, sind Umstände halber sehr billig zu verkaufen.

Philipp Callmann,
gr. Lastadie 29.

Carbolsäure, Desinfections-Pulver.

aus der Fabrik der Herren
Schrader & Berend in Schönfeld.

Es ist dies das vorzüglichste Desinfektionsmittel und wird deshalb auch ausschließlich sowohl von der **Norddeutschen Bundesregierung**, von den Königl. **Baierisch u. Sächsisch. Ministerien**, dem **Hamburg. u. Bremer Senat**, den **Eisenbahnen, Schiffen, Lazarethen**, überhaupt **allen Staatsanstalten** zur Anwendung empfohlen. Außerdem offerire zur Desinfektion

rohe und gereinigte Carbolsäure, Chlorkalk, Holzessig, Eisenvitriol rc.

Das Haupt-Depot für Desinfektionsmittel
H. Lämmerhirt, Krautmarkt 11.

Niederlagen von sämmtlichen Präparaten befinden sich bei Herren **W. Pigard** Breitestraße 61, **C. A. Schneider** am Roßmarkt, **H. Lewerentz**, Reifschlägerstr. 8, **Stocken Nachfolger**, Lastadie, **F. W. Brandt**, gr. Lastadie 82, Frau **A. Horn**, Lindenstraße 5, **A. H. Lockstädt** in Grabow.

Zu Einsegnungen

empfehle mein reichhaltiges Lager von

schwarzen Seidenstoffen in den gediegensten Fabrikaten, schwarz. Thybet, Popeline, Alpacca, Rips, Cachemir etc.

zu den **billigsten** Preisen.

Long-Shawls, Grand-Fond- u. Stella-Tücher

in **größester Auswahl!**

Gestickte und Volants-Unterröcke

in den beliebtesten Dessins.

E. Aren, Breitestraße 33.

F. Runge, Spiegelfabrikant, Stettin, Papenstraße 1,

empfiehlt

elegante Gold- und Mahagoni-Pfeiler-Spiegel nebst Consolen und Marmorplatten, Sopha-Spiegel jeder Art **zu äußerst billigen Preisen.**

Für Händler halte stets Lager von Birken-, Halb-Mahagoni- u. Goldrahm-Spiegeln zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Spiegelgläser jeder Qualität und Größe billigst, bei Entnahme ganzer Kisten zum Fürther Fabrik-Preise.

Goldleisten, bestes Fabrikat, zum Berliner Preise.

Ausverkauf

von
Glas- & Porzellanwaaren zu Fabrikpreisen.

E. F. Winguth.
am Roßmarkt.

Neue Glockenhängung

mit **bewährten großen Vortheilen** gegen die alte. Unter andern **keine Erschütterung** und **nur 1/3 der frühern Zugkraft**. Prospekt, Zeichnung, Atteste werden franko eingesandt u. die von den Interessenten **leicht anzubringenden** Hängeapparate geliefert. Durch Vermittlung des Patentinhabers

Ritter,
Kreisbaumeister zu **Trier**

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor u. Sandstein in großer Auswahl, sowie eiserne Grabgitter und Kreuze empfiehlt

A. Klesch, Frauenstraße 50.

Feuersichere Steinpape.

Steinkohlentheer, Aspalt, Nägel, Aspaltpapier

empfiehlt und übernimmt Eindeckungen und Asphaltlegungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.

Pianino's

von schönem Tone unter fünfjährige Garantie, desgl. mehrere gebrauchte **Piano's** in Tafelform von Rt 30. bis 80 empfiehlt

J. R. Sieber, Breitestraße 51, 2 Tr.

Spedition nach Riga

Für die regelmäßige, lohnende Spedition eines **medicinischen** Artikels nach Riga wird ein **gewandtes**, zuverlässiges Haus gesucht. Offerten sub **H. W. 9** bef. die Exped. d. Blattes.

Theod. Franck'sche Althee-Bonbons

Vaihingen a. Enz (Württemberg),

ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden** u. s. w., empfehlen in Originalpacketen a 4 und 2 Sgr.

H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11.
C. A. Schneider, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke.

Prof. Dr. Wagner's

Einspritzung

heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **weiss Fluss** bei Frauen selbst ganz veralteten. Preis per Flasche mit Gebrauchsanw. 1 Thlr 20 Sgr. gegen Einsend. des Betrages, streng discret zu beziehen durch

J. L. Holz, Friedrichstr. 74, Berlin.

*) 25jährige Leiden radical beseitigt.

Jodkampfer,

bestes u. sicher wirkendes Mittel gegen **Gicht, Rheuma, Frostbeulen, Ueberbeine, dicken Hals, Sommersprossen u. Leberflecke** empfiehlt d. Adler-Apotheke, z. Lissa, Posen. Zu bez. durch **C. A. Schneider**, Stettin, Roßmarkt und Louisenstr.-Ecke. Fl. 25 Sgr u. 12½ Sgr

---

Schablonen-Kästchen mit Alphabet zur **Wäschestickerei**,
Petschafte sowie jede **Gravirung** in **Metall**, Elfenbein rc.,
Echte Dinte zum **Zeichnen** der Wäsche in türkisch Roth u. Schwarz
empf. **A. Schultz**, Metallschablonenfab., kl. Domstr. 12

Tüchtige Schmiede (Schirrmeister), sowie Tischler und Stellmacher erhalten bei hohem Lohn und guten Akkord dauernde Beschäftigung.

C. Kesseler & Sohn,
Greifswald.

Ein Commis, welcher die Eisenkurzwaaren-, Porzellan-, Glas- u. Spielwaaren-Branche gründlich kennt, sowie die einfache Buchführung und Correspondenz führen kann, wird zu Michaelis d. J. zu engagiren gewünscht. Näh. ertheilt **Louis Staeck**, Waren in Mecklenburg, wohin auch Copie der Zeugnisse nebst Freimarke zu richten sind.

Philippsohn & Leschziner,

untere Schulzenstraße Nr. 24,

empfehlen ihre Fabrik und Lager

Fertiger Wäsche,

besonders:

Oberhemden mit den neuesten Einsätzen in allen Stoffen,
Nachthemden in Leinen, Chiffon rc.
Damenhemden | mit den neuesten Garnirungen,
Negligees für Damen |
Tricotjacken, Hemden, Beinkleider und Strümpfe in Wolle, Seide und Vigogne,
Unterröcke in allen Stoffen mit den geschmackvollsten Garnirungen,
Roßhaar-Röcke und **Roßhaar-Rüschen**,
Weißleinene Taschentücher,
sowie ihr großes Lager bester

Creas- und Herrnhuter Zwirnleinen
in allen Breiten
zu den billigsten Fabrikpreisen.

Lager
amerikan. u. deutscher
Nähmaschinen
aller Systeme zu Original-Fabrikpreisen.
Mehrjährige Garantie.
Unterricht gratis.

Philippsohn & Leschziner,
untere Schulzenstraße Nr. 24.

Vinum Hungaricum Tokayeuse.

Der Lubowsky'sche echte Tokayer Sanitäts-Wein analysirt von den bei den Berliner Behörden vereidigten Sachverständigen **Herrn Dr. Sonnenschein, Professor der Chemie an der Universität, Herrn Dr. Zinreck, Herrn Medicinalrath Dr. Bley, Direktor des Allgem. Apotheker Vereins**, anerkannt von den Autoritäten der medicinischen Wissenschaft als der einzige stärkende Ungarwein, welcher seine hervorragende Eigenschaft bei scrophulösen Kindern und allgemeiner Körperschwäche dem sorgfältigen Sortiren der edelsten Traubengattung, besonders aber der langjährigen Ablagerung verdankt, ist unter ärztlicher Gebrauchsanweisung und dem Lubowsky'schen Firmasiegel der Originalflaschen a 1 Rt, a 15 Sgr und Flacon a 7½ Sgr aus der Apotheke des **Herrn T. W. Marquardt in Stettin** zu beziehen.

Tüchtige Arbeiter

erhalten, auch den Winter über, Arbeit an der Wangerin-Conitzer Eisenbahn, dieselben können sich melden bei dem Bauaufseher **Möller** in Wangerin.

BELLEVUE-THEATER.

Mittwoch. **Therese Krones.** Charaktergemälde mit Gesang in 3 Abth.

ELYSIUM-THEATER.

Mittwoch. Benefiz für Frl. **Johanna Müller. Die Großherzogin von Gerolstein.** Komische Oper in 4 Akten.